

aller Verwandtschaft mit dem Texte des Alamannenrechts nicht dieser Text, sondern nur die Lex Salica Hss. 5 und 6 die Veranlassung gewesen sein.

An die Gliedbussen, wie sie in den bisher besprochenen Kapiteln behandelt wurden, reihen sich in dem bairischen Volksrechte vier Kapitel mit dem gemeinsamen Tatbestande, dass jemand hinabgestürzt wurde und zwar von einem Ufer oder einer Brücke (17), von einem Pferde (18), von einer Stiege (19) und ins Feuer (20). Von allen diesen Bestimmungen hat nur c. 18 Anklänge in den anderen Leges. Der Tatbestand des bairischen Gesetzes 'Si quis aliquem de equo suo deposuerit, quod marchfalli vocant, cum VI sol. comp.' findet sich ähnlich einerseits im Pactus Alam. III. 22: 'Si quis alium de cavallo iactat, solvat sol. VI' und andererseits im Ed. Rothari 30: 'de marahworfin: Si quis hominem liberum de cavallo in terra iactaverit'. Er entfernt sich dagegen mehr von der Formulierung in der Lex Salica XXXI. 1: 'Si quis baronem ingenuum de via sua astaverit aut inpinxerit' und auch von der Lex Alam. Aus der einen Bestimmung des Pactus III. 22, die eben angeführt wurde, hat die Lex Alam. zwei Strafbestimmungen gemacht: LVIII: 'Si quis liber liberum in via manus iniecerit contra lege et eum via contradixerit aut aliquid ei tollere voluerit, cum VI sol. comp.' und LIX: 'Si quis liber liberum in via de caballo iectaverit et eum tullerit et statim reddit in loco, addat ei consimilem et XII sol.'.

Weist die Busse von 6 sol., welche die Lex Baiuv. androht, auf das alamannische Recht (Pactus III. 22; Lex LVIII), so könnte dieses doch wohl nur in einer dem Pactus ähnlichen Form die Grundlage für den bairischen Text gewesen sein. Andererseits deutet der Ausdruck 'marachfalli' auf eine direkte oder indirekte Benutzung des Ed. Rothari mit seiner Rubrik 'marahworfin' hin, dessen Ausdruck 'de cavallo iactare' aber wieder der Lex Alam. näher steht als dem bairischen 'de equo deponere'.

Das Kapitel 21 handelt von Verletzungen durch die 'toxicata sagitta', welcher Ausdruck zweifellos aus der Lex Sal. XVII. 2 übernommen ist.

Das Kapitel 22 fusst wahrscheinlich auf der Euriciana, von deren Wortfassung einzelnes noch in die Bestimmungen der Rezension Chindasvinds VI. 2. 3 übergegangen ist¹.

¹) Vgl. Zeumer in den LL. Sect. I, I, p. 250, N. 1; Krammer, N. A. XXX, 272.